

Newsletter

zu aktuellen Themen in Dierikon

Winter 2016

Liebe Dierikonerin
Lieber Dierikoner

Mit unseren Newsletters möchten wir regelmässig über aktuelle politische Themen in Dierikon berichten und unsere Meinung kundgeben. Querdenken und Anregungen für Verbesserungen aufzeigen ist unser oberstes Ziel. Dabei möchten wir einen Dialog führen und Sie auffordern, uns Ihre Ideen, Kritiken und Meinungen mitzuteilen (newsletter@fdp-dierikon.ch). Bei dieser Diskussion sind wir alle gefordert, denn jeder von uns nimmt das Dorfleben anders wahr und kann einen Beitrag für eine gedeihliche Entwicklung Dierikons leisten.

Wir sind überzeugt, dass auch Sie die politischen Diskussionen in und um Dierikon nicht kalt lassen und freuen uns, auf viele angeregte Gespräche mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre FDP.Die Liberalen Dierikon

Finanzmisere - Gemeindefusion als Ausweg

Aufgrund der miserablen Finanzsituation Dierikons, welche durch die Kleinheit der Gemeinde kostenseitig begründet ist, regt die FDP erneut die Aufnahme von Gemeindefusionsgesprächen an.

Dunkelschwarze Wolken am Finanzhorizont

Das vom Gemeinderat vorgelegte und vom Stimmvolk genehmigte Budget 2016 weist ein Defizit von -0.9 Mio. auf. Der ebenfalls genehmigte Finanzplan für die Jahre 2015 - 2020 präsentiert sich mit einem strukturellen jährlichen Verlust von -0.7 Mio. nicht erbaulicher. Mit einmaligen Landverkäufen wird die katastrophale Finanzlage kaschiert. Leider ist Bauland eine endliche Ressource, d.h. das Sparschwein kann nur einmal geschlachtet werden – wie aber will die Gemeinde die Finanzlöcher nachhaltig stopfen? Durch den Landverkauf erhofft sich der Gemeinderat zusätzliches wiederkehrendes Steuersubstrat um die Finanzen wieder ins Lot zu bringen. Eine einfache Milchbüchli-Rechnung zeigt, dass es bei einem durchschnittlichen steuerbaren Einkommen von CHF 60'000.¹ ca. 200 Neuzuzüger-Haushalte bräuchte, um wieder ein ausgeglichenes Budget zu erhalten – bei heute 600 Haushalten ein völlig illusorisches Wachstum. Der Gemeinderat waltet also ganz offensichtlich nach dem Prinzip Hoffnung. Handelt der Gemeinderat nicht vorausschauend, so ist eine

¹ Tarif Verheiratet

Themen

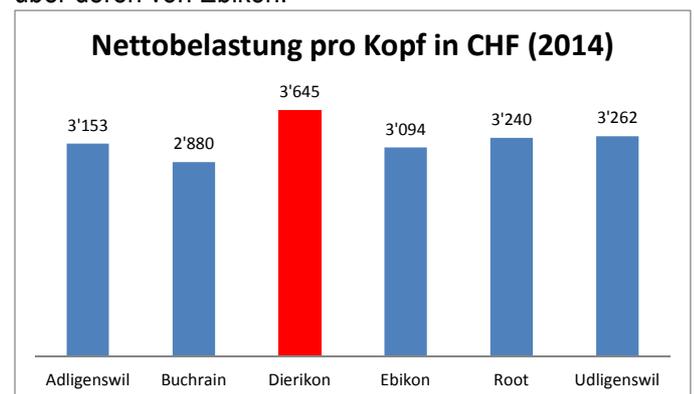
Finanzmisere - Gemeindefusion als Ausweg

Gemeinderätin Carmen Ciotto

Steuererhöhung von Dreizehntel auf 2.25 Einheiten² so sicher wie das Amen in der Kirche. Dierikon wird dann definitiv das Prädikat Steuerhölle im Rontal verdienen.

Dierikon hat ein Kostenproblem

Analysiert man die Gemeindefinanzen, so stellt man rasch fest, dass die Probleme auf der Ausgaben- und nicht auf der Einnahmenseite liegen. Die Nettobelastung pro Kopf³ von Dierikon beträgt im 2014 3'645.- und liegt damit 551.- über deren von Ebikon.



Quelle: LUSTAT

Die hohen Pro-Kopf-Kosten machen sich vor allem bei kleinen Gemeinden dort bemerkbar, wo teure Grundinfrastrukturen bereitgestellt werden müssen. Es ist also nicht überraschend, dass Dierikon vor allem im

² Tarif verheiratet, steuerbares Einkommen 60'000.-: Jährliche Mehrbelastung von CHF +470.-

³ LUSTAT, Statistik Luzern

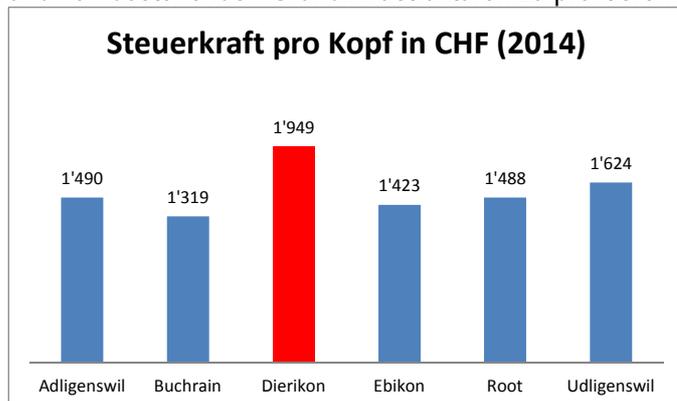
Bildungsbereich und in der Verwaltung kostenmässig besonders schlecht abschneidet.

Der Gemeinderat verleugnet bewusst oder unbewusst dieses Kostenproblem und lässt es sich weiter gut ergehen. Trotz Gegenantrag der FDP wurden anlässlich der vergangenen Gemeindeversammlung die Pensen der Gemeinderäte erhöht und damit eine Lohnerhöhung genehmigt, obwohl wesentliche Funktionen an Nachbargemeinden ausgelagert werden. Diese Sankt-Florian-Politik widerspiegelt sich auch im Finanzplan 2015 – 2020: der Aufwand pro Kopf soll in den nächsten 5 Jahren um weitere 11% anwachsen, wohingegen lediglich eine Ertragssteigerung von 2% geplant ist. Geschätzte Bürger, kann das als verantwortungsvolle Politik bezeichnet werden?

Gemeindefusion als realistischer Ausweg

Wie oben dargelegt, hat Dierikon aufgrund der Kleinheit ein Kostenproblem, das sich von Jahr zu Jahr akzentuiert. Auf der Einnahmenseite sieht die Situation besser aus. Dierikon weist mit 1'948.- (2014) im Rontal die mit Abstand höchste relative Steuerkraft auf. Dies bedeutet, dass Dierikon pro Kopf, normiert pro Steuereinheit, die höchsten Steuern im Rontal generiert. Dennoch gelingt es Dierikon nicht, die laufenden Kosten zu decken.

Der Königsweg liegt also ganz offensichtlich bei tieferen Pro-Kopf-Kosten. Tiefe Pro-Kopf-Kosten weisen grössere Gemeinden wie bspw. Ebikon auf. Die FDP schlägt deshalb erneut vor, einen Gemeindeanschluss zu prüfen und von bestehenden Grundinfrastrukturen zu profitieren.



Quelle: LUSTAT

Eine Gemeindefusion mit Ebikon bspw. ergäbe eine Win-Win-Situation: Dierikon hätte das Kostenproblem

gelöst und Ebikon würde von einer höheren Steuerkraft profitieren. Darüber hinaus könnten die Dieriker die professionellen Gemeindedienstleistungen Ebikons in Anspruch nehmen und endlich auf eine adäquate Interessenvertretung im Rontal/Region zählen.

Die FDP.Die Liberalen Dierikon hat deshalb beschlossen, mittels Gemeindeinitiative Fusionsgespräche mit Nachbargemeinden anzustossen.

Carmen Ciotto kandidiert für den Gemeinderat



Die liberale Gemeinderätin Carmen Ciotto stellt sich anlässlich der Parteiversammlung vom 29. Februar für eine weitere Legislatur zur Verfügung.

Carmen Ciotto gehört dem Gemeinderat seit 2012 an. Als Gemeinderätin Ressort Bildung, Sekundarlehrerin und Mutter einer Primarschülerin kennt sie das Luzerner Bildungswesen gut. Sie kann die Anliegen aller Ansprechpartner nachvollziehen und setzt sich für politisch breitabgestützte Lösungen ein.

Im Gemeinderat blickt sie auf eine interessante und erfolgreiche Tätigkeit zurück. Unter anderem wurde in den letzten vier Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Schulpflege und der Schulleitung die Pädagogik des altersdurchmischten Lernens umgesetzt und die Schulsozialarbeit sowie der zweijährige Kindergarten eingeführt.

Carmen Ciotto liegt der Austausch mit der Bevölkerung sehr am Herzen. Sie wird sich auch weiterhin für die Schule Dierikon engagieren. Indem sie die gesetzten Ziele weiterverfolgt, sichert sie eine zeitgemässe Schule in einer starken Gemeinde.

Ihre Meinung interessiert uns – wie stehen Sie zu diesem Thema?